



Autoethnografie als Instrument Forschenden Lernens im Lehramtsstudium

Kritisch-reflexive Betrachtung von (digitalen) Lehr-Lern-Interaktionen durch Studierende

Online-Supplement 4: Bewertungskriterien autoethnografischer Protokolle

Björn Stövesand^{1*}, Friederike Kern¹,
Lisa Vössing¹, Csilla-Anna Wilhelm¹, Sofia Koutalidis¹,
Anne Németh¹ & Ann-Christin Leßmann¹

¹ *Universität Bielefeld*

* *Kontakt: Universität Bielefeld,
Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft,
Universitätsstraße 25, 33615 Bielefeld
Mail: stoevesand@uni-bielefeld.de*

Zitationshinweis:

Stövesand, B., Kern, F., Vössing, L., Wilhelm, C.-A., Koutalidis, S., Németh, A. & Leßmann, A.-C. (2025). Autoethnografie als Instrument Forschenden Lernens im Lehramtsstudium. Kritisch-reflexive Betrachtung von (digitalen) Lehr-Lern-Interaktionen durch Studierende [Online-Supplement 4: Bewertungskriterien autoethnografischer Protokolle]. *HLZ – Herausforderung Lehrer*innenbildung*, 8 (1), 206–221. <https://doi.org/10.11576/hlz-7467>

Eingereicht: 11.09.2024 / Angenommen: 02.06.2025 / Online verfügbar: 08.07.2025

ISSN: 2625–0675



Dieses Werk ist freigegeben unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY-SA 4.0 (Weitergabe unter gleichen Bedingungen). Diese Lizenz gilt nur für das Originalmaterial. Alle gekennzeichneten Fremdinhalte (z.B. Abbildungen, Fotos, Tabellen, Zitate etc.) sind von der CC-Lizenz ausgenommen.

Für deren Wiederverwendung ist es ggf. erforderlich, weitere Nutzungsgenehmigungen beim jeweiligen Rechteinhaber einzuholen.
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>



Bewertungskriterien Autoethnografischer Protokolle

Um den Studierenden zeitnah Rückmeldung zu den von ihnen erstellten Beobachtungsprotokollen zu geben, wurde diese wöchentlich von den Dozierenden gelesen und kurz anhand der unten aufgeführten Kriterien bewertet.

Die Zielsetzung lag in einer Schärfung der Beobachtungspraxis, der reflexiven Auseinandersetzung mit dem eigenen Feldzugang und **Einnahme einer forschenden Haltung**.

Bewertungskriterien für die autoethnografischen Notizen:

- ♦ **Detaillierungsgrad** (Ist die Beschreibung/Beobachtung detailliert, spezifisch, genau?)
- ♦ **Subjektivierung** (Wird die eigene Perspektive dargestellt?, Ist Introspektion erkennbar?)
- ♦ **Wertfreiheit** (Wird eine Beobachtung oder eine Bewertung einer Situation beschrieben? Bewertung ist gut, wenn sie weiter expliziert wird; positives Bsp.: "Kurz bevor das Meeting losging war ich ziemlich aufgeregt, weil vorher noch nicht wirklich Face-to-Face mit einem Dozenten gesprochen habe.")

Die Farbkodierung wird für den schnellen Überblick für Bedarfe im Tutorium genutzt:

- ♦ rot = noch nicht Ansprüchen gerecht;
- ♦ gelb = in Ordnung mit leichten Mängeln;
- ♦ grün = entspricht den Anforderungen

Beispiel:	Protokoll 1/KW 45	Protokoll 2/KW 46	Protokoll 3/KW 47	Protokoll 4/KW 48	Protokoll 5/KW 49	Pr
	kursorisch kurze Texte über ganze Tage; keien wirklichen Szenen	Kameras; Struktur	zunehmende Detaillierung; zu viele Szenen nacheinander, daher wenig Tiefe, globaler Fokus auf digitale Zoommeetings; wenig Affekte; manche Protokolle immernoch sehr kurz	Wirklich gute Szene zu der eigenen Rolle als Diskutantin im Seminar; Missverständnisse und Affekte	Reflexion über das Projekt, durchaus gute Reflexionsebene, allerdings nicht wirklich szenisch.	
	Vermengen untersch. Aufgaben zugleich; Stress	Bearbeitung einer Aufgabe für ein Online-Seminar. Gute Beschreibung der Affekte; ZOOM-Seminarsituation, schwarze Kacheln, Unwohlsein	gemeinsame Aufgabenbearbeitung; sehr auf die Abläufe fokussiert (berichtförmig), kaum Detaillierung oder Subjektivierung	sehr detaillierte und subjektivierte szenische Darstellung einer Gruppenarbeit in ZOOM --> sehr schön!	gemeinsames Arbeiten in der WG-Küche; Reflexion über Konzentration dabei beim Bearbeiten asynchroner Aufgaben und eines synchronen Zoom-Seminars.	